

Ergebnisse der Internet-Umfrage

Zu viele Wegweiser erschweren die Orientierung

Zu viele und falsch aufgestellte Wegweiser sind die häufigsten Gründe dafür, dass sich europäische Autofahrer in einer ihnen unbekanntem Gegend verfahren. Außerdem werden die Wegweiser häufig von Werbeplakaten verdeckt und dadurch schlecht oder zu spät erkannt. Das ist das wichtigste Ergebnis einer Internet-Umfrage, an der sich 14 europäische Automobilclubs beteiligten.

Von Juni bis Juli 2008 haben mehr als 8 000 Autofahrer aus Belgien, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Kroatien, Luxemburg, den Niederlanden, Norwegen, Österreich, der Schweiz, Slowenien und Spanien einen Fragebogen auf den Webseiten ihres nationalen Automobilclubs ausgefüllt. Durchgeführt wurde die Umfrage vom spanischen Automobilclub RACC. Das Ziel: Antworten auf die Fragen, wie zufrieden die Autofahrer mit der wegweisenden Beschilderung in Europa sind, und welche Anforderungen diese Beschilderung erfüllen soll.

Autofahrer fühlen sich eher verwirrt als gelenkt

Falsch aufgestellte Wegweiser wurden besonders in Italien und Spanien als Problem gesehen. Hier beklagte mehr als jeder zweite Umfrage-Teilnehmer dieses Manko. Zu viele Wegweiser dagegen bemängelten besonders die deutschen und österreichischen Autofahrer. Mehr als zwei Drittel fühlten sich dadurch in diesen Ländern bei der Suche nach dem richtigen Weg eher verwirrt als optimal gelenkt.

Ein weiterer Kritikpunkt: Oft konkurrieren Wegweiser mit Werbeplakaten um die Aufmerksamkeit der Autofahrer. Das behindert den Verkehrsfluss und dient damit nicht eben der Verkehrssicherheit. In Frankreich, Slowenien und Italien ärgerte sich mehr als die Hälfte der Fahrer darüber, in Kroatien sogar knapp 60 Prozent.

Als zu ausführlich beurteilte jeder dritte Umfrage-Teilnehmer die Informationen auf Wegweisern im europäischen Straßennetz. Die Meisten halten eine maximale Beschriftung mit zehn Richtungshinweisen pro Schild für gerade noch verständlich, in Frankreich und Italien wünschte sich mehr als die Hälfte der Autofahrer sogar nur maximal fünf.

Piktogramme sind zu unterschiedlich

Neben der Beschriftung spielen auch Piktogramme auf Wegweisern eine wichtige Rolle. Die Internetbefragung zeigt, wie wichtig eine mindestens europaweite, besser internationale Vereinheitlichung dieser Zeichen ist. Ein Beispiel: Das in Südeuropa weitverbreitete Symbol für „Stadtzentrum“ ist in vielen Ländern West- und Nordeuropas kaum bekannt. Sogar in Deutschland, wo das Piktogramm 2007 in die Richtlinien für wegweisende Beschilderung aufgenommen wurde, kennen drei Viertel der Autofahrer seine Bedeutung nicht.

Neu im Aufforstungsprogramm von Schilderwäldern sind Verkehrszeichen, die sogenannte Umweltzonen anzeigen. Sie werden in Zukunft noch zunehmen. Applaus für die deutschen und italienischen Autofahrer: Mehr als 90 Prozent von ihnen wussten, dass nur abgasarme Fahrzeuge in diese Zonen fahren dürfen. Aber auch in Ländern, in denen bisher keine Umweltzonen eingerichtet worden sind wie zum Beispiel in Spanien und Frankreich, deuteten immerhin etwa zwei Drittel

der Autofahrer die Schilder richtig, nachdem sie sie auf Fotos sehen konnten. Unkenntnis dagegen in Großbritannien: Hier erkannten die Umweltzonen-Schilder nicht einmal drei Prozent der Teilnehmer.

Absurdeste Schilder gewählt

Im Rahmen der Internet-Umfrage konnten die Teilnehmer auch das absurdeste Hinweisschild Europas wählen. Auf Platz 1 der negativen Spitzenreiter findet sich ein Schild aus Italien, auf dem man praktisch nichts erkennt, außer einem azurblauen Hintergrund und einem orangeroten Vollmond-ähnlichem Gebilde. Platz zwei und drei belegen Wegweiser in Österreich und Großbritannien.